



PETCYCLE: Pionier der Kreislaufwirtschaft feiert 25. Geburtstag

Kreislaufwirtschaft klingt im Jahr 2024 in Deutschland beinahe wie eine Selbstverständlichkeit. Unternehmen werben mit dem zugkräftigen Begriff, Umweltorganisationen laden hierzu zu Konferenzen und Symposien ein. Auch die Politik hat das Thema als Schwerpunkt auf der Agenda. So hat die EU-Kommission 2020 einen ambitionierten Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft vorgelegt, vor wenigen Wochen folgte die Bundesregierung mit dem Entwurf einer nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie. Umso spannender ist es, den Blick auf das PETCYCLE-System zu richten. Denn die Mineralbrunnenbranche hat mit PETCYCLE seit Jahrzehnten einen Pionier der Kreislaufwirtschaft in ihren Reihen.

Wenn Verbraucherinnen und Verbraucher beim Einkauf zum PETCYCLE-Kasten greifen, fällt den wenigsten auf, dass sie ein Pioniersystem der Kreislaufwirtschaft vor sich haben. Der Einkauf von PET-Einwegflaschen in Mehrwegkästen ist nahtlos in den Einkaufsalltag integriert. Er setzt auf über Jahrzehnte etablierte Einkaufsgewohnheiten. Gleiches gilt für die Logistik im Einzel- und Getränkefachgroßhandel.

Dabei setzt PETCYCLE Maßstäbe für die Kreislaufwirtschaft. 99,4 % Prozent beträgt die Rücklaufquote des Kreislaufsystems. Sie liegt damit noch über der ohnehin hohen Rücklaufquote bei bepfandeten Einwegverpackungen in Deutschland. Ebenso ist das System bei der anschließenden stofflichen Verwertungsquote führend, wie die jährlich veröffentlichten Mengenstromnachweise kontinuierlich belegen. Auch die Rezyklatrate von rund 81 % liegt etwa doppelt so hoch wie die durchschnittliche stoffliche Recyclingrate von Kunststoffen in Deutschland. Damit setzt das PETCYCLE-System bei den Kennzahlen **den** Maßstab für ein nachhaltiges Kreislaufverpackungssystem in Deutschland.

Ein Blick zurück zu den Anfängen von PETCYCLE zeigt, wie aus der Verbindung von Tradition und Innovation diese Erfolgsgeschichte möglich wurde. In den 1990er Jahren sind Rücknahmeautomaten im Getränke- und Lebensmitteleinzelhandel eine absolute Ausnahme. Und wenn es sie gibt, werden sie ausschließlich für Mehrweggebinde genutzt, denn Pfand gibt es damals lediglich bei diesen. PET-Einwegflaschen landen hingegen in der gelben Tonne – und sind damit für den Kreislauf verloren, um erneut zu PET-Flaschen für Getränke zu werden. Zwar ist bereits seit den 70er Jahren bekannt, dass PET hervorragend recycelt und auch bei Getränkeflaschen im Kreislauf geführt werden kann. In der Praxis scheitert dies jedoch daran, dass die Flaschen nicht sortenrein und getrennt von anderen Verpackungsabfällen gesammelt werden. Das ist wiederum Voraussetzung für ein Recycling im Kreislauf, das den Ansprüchen an die Lebensmittelsicherheit gerecht wird.

Zugleich wächst in den 90er Jahren der Marktanteil von PET-Flaschen. Mitte der neunziger Jahre kommen in kurzem Abstand die Coca-Cola-PET-Mehrwegflasche und die GDB-PET-Mehrwegflasche für Erfrischungsgetränke auf den Markt. Die



Vorteile des Werkstoffes sind insbesondere das geringere Gewicht und ihre „Unkaputtbarkeit“, was bei vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern gut ankommt. Doch mit den wachsenden Marktanteilen von PET wächst auch die Kritik. Neben den auch damals bereits vorhandenen Vorbehalten gegenüber Kunststoffverpackungen wird befürchtet, dass das Abfallaufkommen steigt.

In der Mineralbrunnenbranche wird zeitgleich darüber diskutiert, ob PET auch für Mineralwasser eine geeignete Verpackung ist. Die zunächst bestehende Skepsis gegenüber dem neuen Werkstoff weicht aber kontinuierlich. Schließlich ist im Jahr 1998 der Weg frei für die Einführung von PET im deutschen Mineralwassermarkt.

Viele Mineralbrunnen stehen damit jedoch vor einem Dilemma bei der Investitionsentscheidung. Für PET wird in der Regel eine zweite Abfüllanlage benötigt, denn es ist klar, dass PET die Glas-Mehrwegsysteme nicht ersetzen wird, sondern als zweite Verpackungsalternative auf den Markt kommen soll. PET-Mehrwegsysteme kommen jedoch damals aufgrund der hohen initialen Investitionskosten nur für Mineralbrunnen mit großen Füllmengen in Frage. Einem Investment in eine günstigere PET-Einwegabfüllung stehen jedoch vielfach Umweltschutzargumente für die traditionell nachhaltig orientierte Branche im Weg. Hinzu kommt, dass viele Markenmanager PET-Einwegflaschen kritisch betrachten. Denn viele Verbraucher sehen damals PET-Einwegverpackungen als weniger hochwertig an.

Dies war das Szenario, in dem die späteren Gründungsgesellschafter von PETCYCLE Mitte der 90er Jahre erste Gespräche führten. Durch das „Schweizer Modell“ war bekannt, dass sich PET prinzipiell gut im Kreislauf führen läßt. Die Kernfrage lautete, wie in einem großen Flächenstaat wie Deutschland ein Kreislaufsystem aufgebaut werden konnte, das im Gegensatz zur Schweiz eine völlig andere Struktur in der Getränkewirtschaft aufweist.

Die wegweisende Innovation von PETCYCLE war es, ein Kreislaufsystem in eben diesen vorhandenen Strukturen zu entwickeln und zu etablieren. Die entscheidende Rolle spielte dabei der Mehrwegkasten, der sowohl bei Verbrauchern gelernt als auch im Handel sowie im Getränke-Fachgroßhandel (GFGH) seit Jahrzehnten etabliert war. Zugleich konnte der Handel durch den PETCYCLE-Kasten reibungslos integriert werden, ohne dass neue gesonderte Rücknahmestrukturen für die PET-Einwegflaschen aufgebaut werden mussten.

Das PETCYCLE-Kreislaufsystem im Mehrwegkasten hatte einen weiteren Vorteil. Anders als bei dem wenige Jahre zuvor eingeführten „Grünen Punkt“ musste das PETCYCLE-System nicht aufwendig erklärt werden. Bei Verbraucherinnen und Verbrauchern war der Kasten durch die Mehrwegsysteme etabliert und akzeptiert. Der PETCYCLE-Kasten wurde so ohne weitere Erklärungen zur bequemen Möglichkeit, PET-Flaschen zurückzugeben, die andernfalls in der gelben Tonne gelandet wären. Er war darüber hinaus eine adäquate Präsentationsform für Marken-Mineralwässer, so dass der zum Teil kritischen Haltung gegenüber PET-Einweg Rechnung getragen wurde und eine Lösung angeboten werden konnte.



Ein weiteres wichtiges Systemelement war die Einführung des 8- bzw. 10-eckigen Ring der PETCYCLE-Flaschen, der wenige Jahre nach Einführung des Systems etabliert wurde. Ursprünglich sorgte er dafür, dass die Flaschen von den inzwischen gängigen Rücknahmeautomaten sicher erkannt werden konnten. Seitdem das PET von gebrauchten Mineralwasserflaschen zum immer begehrteren Sekundärrohstoff wird, dient er aber auch als zuverlässiges Identifizierungsmerkmal für das Kreislaufsystem der Mineralbrunnen. Denn wenn aus einer PET-Flasche ein Trikot oder eine Autoarmatur wird, ist das Material für die Kreislaufführung im Getränkebereich verloren. PETCYCLE-Flaschen hingegen dürfen nicht einfach in fremde Recyclingkreisläufe ausgeschleust werden, sondern sind zum Mineralbrunnen zurückzuführen, um so im PET-Flaschenkreislauf theoretisch unbegrenzt oft recycelt zu werden.

Ein weiteres Innovationsfeld von PETCYCLE waren die Prozesse und die Struktur zur Kooperation. Durch die Integration der Partner in der Lieferkette entstand ein Netzwerk, in dem Mineralbrunnen, Preform- und Kastenhersteller sowie Maschinenbauer bis heute eng miteinander zusammenarbeiten. Ging es in den ersten Jahren primär um die Entwicklung des Systems, stehen heute vor allem Nachhaltigkeitsthemen auf der Agenda – aus dem Innovationsnetzwerk ist auch ein Netzwerk für Nachhaltigkeit geworden.

Der Erfolg von PETCYCLE zeigt sich nicht nur in der Struktur, in der heute mehr als 50 Mineralbrunnen und 21 Partner aus der Lieferkette zusammenarbeiten. Vielmehr sind auch die Kennzahlen Beleg für den Erfolg des Systems. So konnten bei den rund 26 Milliarden PETCYCLE-Preforms, die seit 1999 in den Markt kamen, etwa 750.000 Tonnen CO₂-Äquivalente im Vergleich zum Einsatz von neuem PET eingespart werden. Eine PETCYCLE-Flasche enthält heute mindestens 75 % Rezyklat, die durchschnittliche Rezyklatquote im System liegt bei rund 81 %.

Zum 25. Geburtstag zeigt sich, dass PETCYCLE nicht nur ein Pionier der Kreislaufwirtschaft, sondern zu einem innovativen und stabilen Kreislaufsystem vor allem der mittelständischen Mineralbrunnen in Deutschland geworden ist. Die Zusammenführung mit der Genossenschaft Deutscher Brunnen (GDB) im Jahr 2020 ist in diesem Zusammenhang ein konsequenter Schritt, um Kompetenzen und Kräfte der überwiegend mittelständischen Mineralbrunnen in Mehrweg- und Kreislaufsystemen zu bündeln. Das schafft die Voraussetzungen, um das System auch in den kommenden Jahrzehnten erfolgreich weiterzuführen.

Der Text erscheint im Mineralbrunnen 3/2024

Er ist so oder in redigierte Form frei verwendbar - Belegexemplare erbeten

PETCYCLE GmbH
Kennedyallee 36
53175 Bonn

info@petcycle.de / www.petcycle.de